

zum Ziele führen wird? Rußland, Belgien, Portugal — alle drei nehmen unsere Aufmerksamkeit voll in Anspruch. Was werden die Folgen all der Vorgänge, die sich jetzt abspielen, sein, wie werden sie namentlich auf das wirtschaftliche Leben einwirken? In allgemeinen Umrissen kann man Vermutungen anstellen, aber wir können die Nachrichten abwarten, welche die schlimmsten Vermutungen bestätigen werden.

Die Sozialdemokratie fordert unentgeltlichen Unterricht. Da man alles, was von uns kommt, von vornherein für unannehmbar erklärt, so kommt uns jede Zustimmung zu jeder unserer Forderungen aus gegnerischen Kreisen willkommen. Nun hat der Thüringer Lehrerverein folgende höchst erfreuliche Sätze aufgestellt und zwar aus Anlaß des vom Allgemeinen Deutschen Lehrerverein zur Beratung des empfohlenen Themas: „Die allgemeine Volksschule mit Rücksicht auf die soziale Frage.“ Daß mit der Erfüllung der in den folgenden Sätzen gestellten Forderungen die soziale Frage nicht gelöst würde, brauchen wir nicht erst zu sagen.

In der allgemeinen Volksschule müssen alle Kinder ohne Unterschied der Stände und Konfessionen von 6 bis 14 Lebensjahre unentgeltlich unterrichtet werden. Die allgemeine Volksschule muß mit Rücksicht auf die soziale Frage Arbeitsunterricht, Volkswirtschaftslehre und Betriebskunde betreiben; sie bedingt möglichst gleichmäßige Besetzung und Ausübung aller Lehrer. Durch unsere heutigen höheren und niederen Schulen wird die Jugend der verschiedenen Volksschichten sich äußerlich und innerlich entfremdet. Es müssen deshalb alle Kinder in gemeinsamen Räumen an gleichen Stoffen gelehrt werden. Wenn das Kind des Reichen neben dem des Armen sitzt, wird es erkennen, daß dieses ihm an geistiger Fähigkeit ebenbürtig, ja häufig überlegen ist, und wird es schämen lernen. Das Kind aus der Junktate und Mietkaserne wiederum wird von dem reicheren gestützten Betragen ablehnen. Die Unterschiede werden sich ausgleichen, die Stände sich nähern. Zur Überbrückung der Konfessionsunterschiede ist es nötig, daß die allgemeine Volksschule Simultanlehre ist. Die soziale Frage ist besonders dadurch so brennend geworden, daß einseitig unsere Zeit täglich mehr Genüsse bietet, und mehr Anforderungen in gesellschaftlicher Beziehung stellt, andererseits der Mangel an Wirtschaftlichkeit immer weiter um sich greift. Das Volk muß daher über wirtschaftliche Fragen, über Erwerb, Luxus, Sparmaß, Verschwendung u. in der Schule belehrt werden. Auch ist die Arbeit in Beruf geraten; der Reiche sieht sie oft als erniedrigend und beschämend an, der arme betrachtet sie als ein notwendiges Uebel; die Schule muß dazu beifähig sein, ihr wieder zu nähern zu verhelfen. Das kann in der allgemeinen Volksschule durch den Arbeitsunterricht erreicht werden.

Das preussische Herrenhaus möchte gerne die Öffentlichkeit bei den Sitzungen der Gemeindevertretung beschränken. Glauben wir gerne. Nur die Gemeindeangehörigen, welche 3 M. Grundsteuer oder mehr als 660 M. jährlich Einkommen haben, sollen als stimmberechtigte Bürger Zutritt zu der Gemeindevertretungsversammlung haben. Da sämtliche Bürger aber zu den Gemeindefällen herangezogen werden so werden sie auch wissen wollen, wie ihr Geld für Gemeindezwecke verausgabt wird. Freilich ist da unser Standpunkt wieder einmal recht unbeschönigt: immer Rechte und Pflichten, nur keine Pflichten ohne Rechte!

In einer kürzlich in Berlin stattgehabten Versammlung der in Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen wurde festgestellt, daß die Löhne für die Frauen enorm niedrige seien. Man finde vielfach Löhne von 5 M. und vorwiegend Löhne zwischen 5—10 M. wöchentlich haben sich bei einer Statistik über die Lohnverhältnisse in Leipzig und Berlin ergeben. Wie man angesichts solcher traurigen Verhältnisse die vereinten Bestrebungen der Arbeiter zur Hebung ihrer sozialen Lage für unnötig oder gar unerlaubt halten kann!

Belgien.

Die Zustände in den Streitgebieten haben sich

nicht viel geändert. Aus den Nachrichten geht jedoch soviel mit Sicherheit hervor, daß zum Teil die Arbeit wieder stark aufgenommen wird. Ueber die Zahl der Streikenden Auskunft zu geben, ist wegen der durchaus verschieden gehaltenen Nachrichten unmöglich. Im Bezirk von Charleroi standen von 33 000 Begleiteten 26 000 aus. Durch den Eintritt der Hüttenarbeiter in den Streik habe sich die Lage verschärft. Insgesamt streiken im Bezirk Charleroi 34 000 Arbeiter. Nach den letzten Meldungen vom 12. Mai zu schließen, wird die Zahl derer, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben, im Kohlenbassin von Lüttich auf 30—35 Proz. geschätzt. Wie sehr die Nachrichten zu einander im Gegensatz stehen und unzuverlässig sind, beweisen zwei Meldungen von heute, die den gestrigen direkt widersprechen. Danach wurde gestern gemeldet, die sozialistischen Führer seien für den Streik, heute kommt eine Depesche, die eher Glauben erweckend aussieht, welche besagt, Ansele und andere sozialistische Führer rieten in den heutigen Versammlungen der Generarbeiter vom Ausstand ab. Gestern wurde von dem Einlenken der Fabrik Cochereil gemeldet. Heute liegt die Meldung vor: Die Société Cochereil hat alle streikenden Arbeiter entlassen, weil sie durch den Streik den Lohnkontrakt gebrochen hätten; eine Wiederannahme derselben soll nur den Bedürfnissen entsprechen und zu neuen Bedingungen stattfinden. Ebenso ist die Hochpfeilgesellschaft in Dugrée gegen ihre Arbeiter vorgegangen. Für die Annahme von Arbeitern werden sehr strenge Bedingungen gestellt. Aus allen heutigen Meldungen geht nur die Thatsache mit Sicherheit hervor, daß die Bewegung im Niedergange sich befindet.

Portugal.

Nachrichten in letzter Zeit haben darauf schließen lassen, daß etwas seuf ist im Staate Portugal und soviel wir jetzt erfahren, steht ein großer Finanzkrach vor der Thüre, der dem ganzen Kontinent durch die Glieder fahren wird. Zwei Verfügungen sind es, welche die einheimische Bevölkerung sowohl wie die Vorkriegszeit ganz Europas beunruhigt, die eine lautet dahin, daß die Erfüllung aller Zahlungsverbindlichkeiten auf zwei Monate vertagt werden, eine weitere meldet den Papiergeldzwangskurs und daß die Bank von Portugal Papiergeldscheine von 1/2 Milreis (Stück = 4, 5 M.) ausgeben soll. Doch namentlich durch den Aufbruch aller Zahlungsverbindlichkeiten alle Geldsätze lahmgelegt werden und eine totale Geschäftskrise eintritt, ist offenbar. Die Bevölkerung hat in manchen Gegenden schon drohende Haltung angenommen, und das Militär mußte zum Schutze der Banken herbeigerufen werden. Wie dieser Krach auf Deutschland zum Beispiel wirkt, zeigen die Kurse portugiesischer Werte. In Berlin ist die 4 1/2-prozentige Staatsanleihe gestern von 97% auf 60,10 Prozent gestunken. Die damaligen Käufer haben pro 100 M. Kennwert 37 Prozent verloren. Im ganzen sind aber seit 1888 469 367 200 Millionen Mark auf den deutschen Markt gebracht worden. Pro 100 M. 30 Proz. Verlust, welche Einbuße! Aber nicht allein darum handelt es sich, sondern um die Beziehung der nach Portugal ausgeführten Waren, die jährlich einen Wert von 27 1/2 Millionen Mark ausmachen. Wir werden die Folgen dieser Krise halb gewahrt werden und brauchen nicht vorzugreifen mit Vermutungen, die hinter der Wirklichkeit am Ende doch zurückbleiben dürften. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Staatsschuld Portugals rund 549 Millionen Milreis beträgt, zu deren Verzinsung 18 Millionen Milreis nötig sind. Im ganzen beträgt aber die jährliche Einnahme des Staates nur 41 Millionen Milreis.

den Lippen eines Sterbenden im Zusammenhange mit jenen, die Mr. Clemens auf dem Totenbette geäußert, solche Bedeutung zuschreiben läßt?

„Glauben Sie, daß es dieser Katastrophe bedurfte, um meine Aufmerksamkeit auf Mr. Drcutt zu lenken?“ gegenfrage Orce mit grimmiger Miene. „Für jemand, der den eigentümlichen Umständen der Entdeckung des Mordes angewohnt, kann es nur verwunderlich sein, daß sich nicht früher schon der Verdacht auf Mr. Drcutt gerichtet. War einer von Ihnen, meine Herren, bei dem Gespräch, auf das ich mich wiederholt bezogen, anwesend?“

„Ich war anwesend,“ gestand Mr. Ferris zu. „Erinnern Sie sich des Bueckings, der mit seinen Ansichten so freigiebig herumwarf?“

„Gewiß.“

„Und wissen Sie vielleicht, wer jener Buecking gewesen ist?“

„So werden Sie es mir nicht verzeihen, wenn ich den Vorgang rekapituliere. In einer Gruppe von Gerichtsbeamten und Advokaten, in der sich auch Mr. Drcutt befand, wurde die plumpe Ungeheuerlichkeit besprochen, mit der Verbrecher gemeinhin ihre Missethaten planen und auszuführen pflegen. Alle stimmten darin überein, daß einem Mordverbrecher die Entdeckung des Mordes folgt; da bemerkt ein Fremder, daß man, um ein Verbrechen dieser Art zu üben, nur einen von mehreren Seiten aus begangenen Ort zum

Orientalien.

Die Judenverfolgungen auf Korfu lassen das Schlimmste — eine Rieberregelung der Juden durch die Einwohnerschaft befürchten. Die griechische Regierung hat zwei Panzerregatten nach Korfu abgesandt. Italien wollte zum Schutze seiner Untertanen ebenfalls ein Kriegsschiff entsenden.

Rußland.

Ueber die gegenwärtige Judenverfolgungen in Moskau geht der „Frankf. Zig.“ folgender Bericht zu:

Als der Befehl in Betreff der Ausweisung der jüdischen Handwerker und Gewerbetreibenden veröffentlicht wurde, bemächtigte sich der Betroffenen großer Schrecken, zumal es sich häufig um solche Personen handelt, welche in Moskau geboren oder dort Jahrzehnte lang gewohnt haben und nun plötzlich in ihnen ganz fremde Orte geschickt werden, weil auf dem Pässe der Vater oder Großvater als dort geboren bezeichnet ist. Diejenigen, die nicht über genügende Mittel verfügen, um die Reisefkosten selbst zu bestreiten, müssen die Staatskassen und zwar per Etappe befürchten. Der Transport per Etappe wird in Rußland in folgender Weise gehandhabt: Sobald eine genügende Anzahl von Verbrechern sich in den Gefängnissen angeammelt hat, werden sie gesammelt zur Bahn geleitet und in einen mit eisernen Gitter versehenen Arrestantenzug gepackt; in der nächsten Stadt wird Station gemacht und die Leute dort wiederum so lange in den von Schmutz starrten Gefängnissen interniert, bis die Verbrecher aus der ganzen Umgebung beisammen sind. In dieser Weise geht es weiter, so daß z. B. eine Fahrt von Moskau nach Orel, die sonst etwa 40 Stunden in Anspruch nimmt, zweimal soviel Tage dauern kann! Der Vorkreisende Generalgouverneur Krasnow ist ein alter Herr, welcher den gesamten Befehl zur Ausweisung der Juden mit militärischer Bändelhaftigkeit ausführt, während der Gouverneur von Moskau, Fürst Golitsyn, der Polizeiminister Jurkowski, das Stadthaupt von Moskau, Alexejew und der Präses der Moskauer Börse, Radjnow, als jüdenfeindlich gelten; sie sollen auch die harte Maßregel bei der Regierung befohlen haben. Seit einigen Wochen durchstreifen harte Polizei- und Gendarmeregimenten Nacht für Nacht die Stadt, hier und da wird ein Haus umgesehen, in welchem Juden wohnen, Jung und Alt wird aus dem Schlaf geweckt, aus den Betten geholt und alle Winkel durchsucht, ob sich nicht irgendwo jemand versteckt hat. Dann werden die Häuser revidiert; diejenigen, welche den Stempel der Unzufriedenheit in Moskau haben, müssen ein Protokoll unterschreiben, das sie sich verpflichten, binnen drei Tagen Moskau zu verlassen, bei denen die Immobilien besitzen, wird diese Frist auf 1—2 Wochen verlängert; diejenigen jedoch, welche diese Aufenthaltserberechtigung nicht haben, werden sofort ins Gefängnis abgeführt, wo sie bis zur Beförderung per Etappe schmachten müssen. Es sind zahlreiche Fälle vorgekommen, so im Stadteil Sarajbe, der in seinem ganzen Umfang dreimal bereits nachts umgesehen worden, in den Häusern Witzinger, Bollow, Gledobskoye, Redowtze, Murawjewa, Mostwin — daß einzelne Glieder einer Familie mitgenommen wurden, weil sie nicht mit auf dem Kopf der Eltern verzeichnet waren, Knaben, im Alter von 10—13 Jahren und junge Mädchen wurden mit Gewalt den Armen ihrer Eltern entzogen. Diejenigen, die herangezogenen Exenen, die sich hier abspielen, haben keinen anderen Zweck, als die jüdischen Überfälle die Nächte in jenen Lokalen zwischenschieben, welche die ganze Nacht geöffnet sind, z. B. in der Fremdenstadt, ausgerechnet! Vor den Thoren der Stadt, im Norden, liegt eine Art Bauernkolonie, Marjina Woskissa, wo tausend jüdischer Familien seit vielen Jahren in Frieden und Eintracht mit ihren christlichen Nachbarn lebten. In dieser Kolonie wurde nun ebenfalls eine große Razzia veranstaltet, an 400 Familien wurden sofort ins Gefängnis abgeführt, mit Gewehrroben rief man die Unglücklichen hinaus aus dem friedlichen Heim, in dem alles für das Dierfest vorbereitet war. Den Zurückgebliebenen wurde eine Sadgenfrist von drei Tagen gestellt. Diejenigen verkauften ihre Sachen für einen Spottpreis, um das Viehgehe für die Nacht nach irgend einem unbefamten Flecken zu erhalten, wo willkürlich einmal das Familienoberhaupt das Licht der Welt erblickt hat. Hunderte von Familien riefen in den benachbarten Wald, wo viele noch umherzerrn mögen. Aus den Gefängnissen dringen herzerweichende Klagen an die Außenwelt. — Ueberall, ohne Unterschied der Konfession, regte sich das Mitleid als dieses schrecklichen Elends; man sandte den armen Gefangenen Geld und Lebensmittel. Eine Anzahl hervorragender russischer Kaufleute agitieren an der Börse für eine Petition an den Kaiser, die diese harte Maßregel rückgängig zu machen — vergebens, denn Radjnow und Genossen verhindern das Zustandekommen einer solchen Petition. Die Berichte der ausgewiesenen Handwerker sind um so größer,

zu thun würde uns — nach Ihrer Meinung — anfechten?“

„Es ist nicht an Leuten meiner Stellung, Herren in der Ihrigen Rat zu geben, allein wenn Sie wünschen, daß ich meine Meinung ausspreche, so lautet diese: Erstens versichern Sie sich, daß niemand von den um den Sterbenden Versammelten plaudere, ehe eine Wodensfrist abgelaufen ist; zweitens vertragen Sie die Gerichtsverhandlung auf ebenso lange und drittens überlassen Sie es mir und meinen beiden in der Angelegenheit thätigen Untergebenen, innerhalb dieser Zeit herauszubringen, ob zwischen der Vergangenheit Mr. Drcutts und der Ermordeten irgend welche Beziehung besteht. Wir werden kaum länger als eine Woche dazu brauchen.“

„Und Wiß Dare?“

„Hat die strengste Geheimhaltung versprochen.“

Ferris und Dr. Treddell stimmten diesem Vorschlage um so bereitwilliger bei, als ihrer innersten Ueberzeugung nach ihr Freund bei einer Untersuchung der Sachlage keinerlei Gefahr lief.

Orce versicherte: „Sie können überzeugt sein, daß ich mit der größten Diskretion vorgehen werde. Es ist durchaus nicht mein Wunsch, einen so berühmten Namen besetzt zu sehen.“

Er verbugte sich bei diesen Worten, als wolle er das Zimmer verlassen. Mr. Ferris hielt ihn zurück, indem er sagte: „Ich möchte Sie nur noch fragen, ob es eine Art Abglauben ist, der Sie den Worten von

Schauplätze und einen daselbst herumliegenden Gegenstand zur Waffe erwählen müßte. Was geschieht nun? Fünf Minuten nach diesem unentgeltlichen Unterrichte eilt Mr. Drcutt entsetzt mit der Nachricht aus der Witwe Haus, sie liege mit einem Scheite Holz erschlagen in ihrem Speisezimmer. Ist das Zufall? Dann wahrlich ist's ein merkwürdiger.“

„Das will ich nicht leugnen,“ warf Dr. Treddell hin.

„Ganz wohl, gehen wir weiter und konstatieren wir nebenbei, daß ich jener Buecking gewesen. Haben Sie nicht vorübergehend letzteren mit der Mordthat in Beziehung gebracht?“

„Aberdings that ich dies,“ gab Mr. Ferris zu. „Nun da wir wissen, daß dieser nicht der Mörder gewesen, was sollen wir von dem Zusammenreffen der Auffassung seiner Theorie mit der Mordthat denken? War es ein zufälliges oder war das Mitleid eine Folge der Theorie-Entwicklung?“ Mr. Orce hielt inne, da seine Zuhörer aber in Schweigen verharrten, fuhr er nach einer Pause fort: „Wenn man mir den Vorgang erzählt hätte, wie ihn Byrd mir erzählte, doch ohne Namensnennung, so würde ich gesagt haben: „Greift diesen Entdecker der Mordthat heraus und stellt ihn in Untersuchung.“ Da Mr. Drcutt dieser „Entdecker“ war, schwieg ich.“

(Fortsetzung folgt.)

als viele russische Flüchtlinge derselben bei der Jagd zurückhalten — auf leicht erfüllbaren Gründen.

Partei-Nachrichten.

— Unter der Epigmarie „Der Dank der Herren Sozialdemokraten“ steht die „Pfälzische Zeitung“ fälschlich ihren Lesern folgenden auf: Die „Genossen“ machen dem Herrn Siebenschädel das Leben doch recht schwer. Es steht noch in frischer Erinnerung, wie man ihm vor einiger Zeit schwere Vorwürfe machte, weil er durch den Besuch der Konzerte in der Philharmonie das über diese verhängte Verbot gebrochen habe, daß er sich dann in einer öffentlichen Versammlung vergebens dagegen zu verteidigen suchte und endlich energig erklärte, in politischer Beziehung werde er die Philharmonie meiden, aber in betreff des privaten Besuchs der dort gebotenen Kunstgenüsse mit seiner Familie lasse er sich keine Vorschriften machen. Rüber mit diesen Schwärzereien, die an die Öffentlichkeit gelangt sind, hat man aber auch schon in den Reihen der Genossen dem hoch zu schätzenden Fortkämpfer das Leben in Berlin verdirbt, indem man ihn mit Spionen umgeben hat, die ihn auf Schritt und Tritt überwachen. Dies hat bekanntlich dahin geführt, daß er, obwohl er thatsächlich im Herbst vorigen Jahres seinen Wohnsitz von Leipzig nach Berlin verlegt hat, nur kurzem in der Landes-Versammlung der pfälzischen Sozialdemokraten, während Hebel die Mitteilung machte, daß er infolge seiner Ueberfischung nach Berlin sein Mandat zum nächsten Landtage nicht abzugeben werde, erklärte, sein Mandat doch nicht unbedingt aufzugeben zu haben, weil er den Wohnsitz in Sachsen selbst behalten habe und die Pfälzerei darin „aus Familienrücksichten“ als möglich im Auge behalte. Die Drohung, der Reichstagsauftrag wieder den Rücken zubrechen zu wollen, hat aber auf seine hiesigen Gegner die beabsichtigte Wirkung verfehlt. Die Kontrolle, unter der er stand, wird unerhört fortgesetzt. Neuerdings haben „Verschiedene“ in der Redaktion des „Vorwärts“, also bei ihm als den Haupttreibenden des Blattes, angefragt, warum er am 3. Mai nicht in Berlin gewesen sei, sich also von der Teilnahme an dem „Weltfeiertag“ gedrückt habe. Im Briefkasten „es „Vorwärts“ wird als Antwort darauf, im Widerspruch mit dem obigen Erklärung, die Ueberfischung nach Berlin zugestanden. Er sei in Sachsen gewesen, gemäß dem Versprechen, das er vor seiner Ueberfischung gegeben habe. Dies schließt allerdings nicht aus, daß er, wenn man es ihm hier gar zu hant macht, doch nach Leipzig zurückkehren wird. Was sozialdemokratischer Dank ist, haben ja schon manche erfahren. Die Hasselmann, Schweiger und andere, ja selbst Bassale konnten davon erzählen. — Sonst pflegen unsere Gegner doch nur den Agitatoren und Führern am Juge zu flüchten und die „Genossen“ als die Verführer anzusprechen, diesmal ist's umgekehrt. Aus der Philharmonie-affaire und aus einer neulichen Briefkastennote im „Vorwärts“ ist der herzergriffene Artikel der „Pfälzerei“ entfallen. Man habe ihn mit Spionen umgeben — das glaubt doch bloß wohl der Herr Artikel-Schreiber? Auch das Viehdiebstahl wegen dieser Epigmarie Berlin verlassen will, ist wieder Bemerkung, glänzendes Beispiel. Das schließt allerdings nicht aus, daß er in Berlin nicht ganz mit Siebenschädel harmonierten, und nach Ansicht mancher Genossen auch nicht richtig gegen ihn sich bewegen, darf zugestanden werden. Hat aber nicht jeder Mann der Öffentlichkeit seine Feinde und Widersacher im eigenen Lager? Man sehe doch zuvor in seiner nächsten Wäse, ob es dort nicht eben so aussieht, wie bei uns Sozialdemokraten! Ist darum den Sozialdemokraten überhaupt der Vorwurf der Unaufrichtigkeit zu machen? Gerade so gut könnte ein sozialdemokratischer Redakteur Gerben und Artikel unter gleicher Epigmarie und ähnlichen Ausführungen seinen Lesern über den Dank der Herren Liberalen, Nationalliberalen, Konservern etc. etc. vorlesen. Was würden dann unsere Gegner dazu sagen?

Am 12. Mai. Der Redakteur des „Nordhäuser Volksblattes“, Edward Heber in Sonneberg, wurde durch die Strafkommission in Halle von der Anklage der öffentlichen Beschimpfung der christlichen Kirche freigesprochen. Dr. Harmening führte die Verteidigung.

Zur sozialdemokratischen Heerschau.

Wir werden zwar noch einen genaueren Bericht über dieselbe erhalten, aber schon jetzt giebt eine kleine Zusammenstellung der Versammlungen von über 500 Personen am 3. Mai ein ganz ansprechendes Bild. Man rechne ferner die unzähligen kleinen Feiern mit 500 Teilnehmern und darunter und die Feiern der Menschen in Städten, wie Stuttgart, Breslau, worüber bis jetzt keine genaueren Angaben vorhanden sind, so wird man eine ungefähre Zahl derjenigen bekommen, welche Zielbewußt der Sozialdemokratie angehören. Hier folgen in vier Rubriken die Feiern, an welchen 1000 und mehr, 500—900, über 100—450 und endlich die Reihe derer, welche über 50—1000 Teilnehmer zählten.

1. Berlin	180 000 Teilnehmer.
2. Hamburg	60 000 „
3. Leipzig	45 000 „
4. München	35 000 „
5. Dresden	30 000 „
6. Hannover	25 000 „
7. Altona	20 000 „
8. Frankfurt a. M.	12 000 „
9. Magdeburg	10 000 „
10. Elberfeld	10 000 „
11. Rammelsberg	10 000 „
12. Oerze	10 000 „
13. Halle	10 000 „
14. Nürnberg	10 000 „
Summa: 465 000 Teilnehmer.	
15. Kiel	9 000 Teilnehmer.
16. Garburg	7 500 „
17. Bielefeld	6 000 „
18. Dortmund	6 000 „
19. Rangenbleien	6 000 „
20. Bremen	5 000 „
Summa: 39 500 Teilnehmer.	

21. Halberstadt	4 500 Teilnehmer.
22. Brandenburg	4 000 „
23. Erfurt	4 000 „
24. Weitzmann	4 000 „
25. Köln	4 000 „
26. Rottum	4 000 „
27. Stuttgart	3 700 „
28. Augsburg	3 500 „
29. Chemnitz	3 000 „
30. Borsheim	3 000 „
31. Rathenow	3 000 „
32. Solingen	3 000 „
33. Offenau i. B.	2 500 „
34. Jena	2 500 „
35. Garmisch	2 000 „
36. Frankfurt a. O.	2 000 „
37. Jagen i. B.	2 000 „
38. Eßleben	2 000 „
39. Wersdorf	1 500 „
40. Hartmannsdorf	1 500 „
41. Cassel	1 500 „
42. Hünfeld	1 500 „
43. Bismarck	1 500 „
44. Schmolln	1 200 „
Summa: 65 400 Teilnehmer.	
45. Wuppertal	1 000 „
46. Wermelsdorf	1 000 „
47. Jena	1 000 „
48. Wittweiden	1 000 „
49. Reutlingen	800 „
50. Döbeln	800 „
51. Danzig	800 „
52. Hohenstein	600 „
53. Oderberg	600 „
Summa: 7 600 Teilnehmer.	
1. Versammlung	1—14 Juli, 465 000 Teilnehmer.
2. „	15—19 „ 39 500 „
3. „	20—44 „ 65 400 „
4. „	44—53 „ 7 600 „
Insgesamt: 577 500 Teilnehmer.*	

* Unter Teilnehmer sind nicht an allen Orten Männer, Frauen und Angehörige verstanden, an vielen Orten sind nur die Genossen gemeint.

Aus Stadt und Land.

Halle, 14. Mai.

Eine Versammlung des sozialdemokratischen Vereins für Halle und Umgegend fand morgen Freitag im Gasthof zum Mohr in Griebenstein statt. Der Saal ist infolge des einmütigen Zusammenhaltens der Genossen nunmehr für sozialdemokratische Versammlungen zu erhalten.

Einem Weisheitsausflug verurteilt vorgestern abend ein Klempnermeister in der Herrenstraße, indem er ein Kind in der unverantwortlichen Weise mißhandelte, welches mehrmals die Abendtür aufgeschloß hatte.

Ein Schlägerei fand gestern abend in der Wr. Ulrichstraße statt. Hierbei kam wieder einmal die „Autorität“ der Radwächter gegenüber dem Vattergott „treffend“ zur Geltung. Als der Radwächter die Arrakanten abführte, schloß ein Vattergott einen derselben an die Kehle und würgte ihn, was der Hüter bei nächstlicher Eiderheit jedoch ganz ruhig geschehen lassen mußte.

Ein Unfall. Werten führten in der Diebemannstraße 2 Zimmerleute von einem 3stöckigen Neubau herab. Einer ging vollständig schadenfrei aus, dem anderen wurden in der Kinnlinie eine heftigste nicht sehr gefährlichen Wunden verbunden.

Diebstahl oder großer Unfug? Ganz richtig sagte im vorigen Frühjahr ein Professor: „Die Verwörung der tuberkulösen Jugend nimmt von Tag zu Tag zu. Ein Beweis dafür wurde hier in der Nacht vom 13. Mai erbracht. Zwei Arbeiter gingen etwa gegen 1 Uhr nachts die Geißstraße entlang. An der Ecke der Albrechtstraße bemerkten sie, wie ein Kellner mit drei Studenten in Streit kam. Auf die Worte des Kellners: „Der Herr hat Schieber unter dem Rock“, sprangen die Studenten auf die flüchtenden Studenten hinzu. Einer derselben riß zwei Schieber unter dem Rock vor, warf sie an die Erde und verschwand; auch war derselbe die Uhr mit aus der Tasche geflossen. Die Arbeiter und der Kellner erwiderten j- doch zwei feige Hühnerlinge, machten dieselben dingstl und brachten sie nach der Polizeiwache in der Klosterstraße. Dort wurde festgestellt, daß es drei Studenten waren, 2 Theologen und ein stud. phil. Die Schieber gehörten einigen Geschäftsleuten in der Geißstraße und waren gewaltsam abgerufen. Auf die Anträge des Wachtmeisters gaben die Studentenhögen zu ihrer Entschuldigang an, es sei ja nur ein Studentenhögen gewesen“. J-ebenfalls wird die Sache unter den großen Unfugparagraffen fallen.

Arbeiterbewegung.

Der Streik der Former bei Heylandt und Ungnade dauert ununterbrochen fort. Zugun ist fernzubalten.

Streitkommission der Former für Halle a. S. Como, 12. Mai. Unter den hiesigen Weibern ist ein Ausrunder angebrochen, welcher an Ausübung zummit. Am 12. Mai. Die Arbeiter der Kohlengruben von Opheln haben die Arbeit eingestellt. Rem-Port, 11. Mai. Vier schloffen etwa 3500 Holzschläbler ihre Werkstätten, wodurch 12500 Personen brautlos wurden. Prag. Der Streik im böhmischen Kohlenrevier (s. Nr. 108) hat sich bis zum 12. Mai nicht vergrößert.

Näher deutscher Maurerkongress zu Gotha im „Ivold“.

Die Sitzung, 5. Sitzung, 11. Mai morgens. Die Sitzung begann punkt 8 Uhr mit dem Bericht des Referenten Stanning über das Sachverhalte „Grundstein“. Wir haben aus demselben hervor, daß im Jahre 1890 im ganzen 329 Pakete und 29089 Kreuzbündel verhandelt und 602 Briefe und 232 Postkarten erledigt wurden. Finanzjell erzielte das Blatt trotz des geschäftlichen Niederganges letzten Jahres ein günstiges Resultat. Aus den Werkschiffen wurden 1000

Mark an die Geschäftsleitung abgeliefert, während 1380 M. als Reservenbestand zurückgehalten wurden. Ausgaben verblieben am 31. Dezember 1890 2958 M., die aber im Laufe des ersten Quartals 1891 schon teilweise eingezahlt waren. Die bedeutenden Ausgaben erlitten die Arbeiter durch den langen und strengen Winter und die vielen Streiks. Nachdem der Berichtspräsident nach verschiedenen Anfragen und Beschwerden über Aufnahmefähigkeit eines J-nerates und angestrichelter Bestimmung einer Korrespondenz aus Altona beantwortet, gelang ein Antrag zur Annahme, welcher der Redaktion des „Grundstein“ den Dank des Kongresses ausdrückt.

Demit ist der zweite Punkt der Tagesordnung erledigt, und der Kongress wendet sich zum dritten Punkt, päpstliche Erhebungen über die Lage der Maurer Deutschlands. Aus dem Bericht des Herrn Lorenz entnehmen wir folgendes: An 300 Orten wurden Fragebogen verschickt. Von der Statistik beteiligten sich 202 Städte, die über die Verhältnisse von 7231 Maurern Auskunft erteilten. Es ergab sich, daß der Lohn gegen das Vorjahr nicht gestiegen, wohl aber die Miete im Durchschnitt um 3 1/2 Proz. Das gesamte Jahreseinkommen betrug etwas über 6 Mill. M. Zwei Drittel der Einfaher hatten ein Einkommen unter 800 M. Der Stundenlohn variierte zwischen 15 bis 60 Pf. Nebengeschäfte hatten 386, die Frau mußte bei 860 Mitarbeitern, Landwirtschaft betrieben nebenbei 836. Arbeitslose Tage wurden 464 384 bezehmet. Weiter ergab sich, daß auf 68 000 Gezeiten 8000 Zeiträge beschäftigt wurden, ein Verhältnis, das sich, wie Referent bemerkt, wesentlich verschlechtert hat. Von 68 000 mit Beschäftigung einbezogen wurden. Am Schluß seines Berichtes wies Herr Lorenz auf die ungemene Wichtigkeit solcher statistischer Erhebungen für die Arbeiterklasse hin. Man könne damit ziffermäßig die Gerechtigkeit der Arbeiterforderungen beweisen und der Unternehmerklasse mit unüberleglichen Beweisen gegenüberstellen.

Dem statistischen Bericht folgte eine teilweise recht animierte Debatte. Wie Redner waren über die hohe Bedeutung dieser Erhebungen einig und beanweten, daß dieselben nicht in größerer Umfang angefaßt werden können. Ein Delegierter hob hervor, daß man sich fürchten, Angaben zu machen, weil sie glauben, die Behörden schämen daraus Material zur Steuer. Ein anderer hatte die Erfahrung gemacht, daß Leute erst über ihre jämmerliche Lage trauern, als sie die Fisten sehen, die sie selbst niedergelegten hatten. Ein Dritter erinnerte daran, daß die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag den Antrag gestellt hatte, eine offizielle Statistik durch das Reich erheben zu lassen. Kammangel halber müssen wir uns beschränken, auf die stellenweise sehr interessanten Ausführungen der verschiedenen Redner einzugehen. Nach Schluß der Diskussion gelangten drei auf die statistischen Erhebungen bezügliche Anträge zur Annahme.

Es kam nunmehr ein Brief aus Braunschweig zur Besprechung. Ein Bemerkliches wurde mitgeteilt, daß die Maurer Braunschweigs in einer öffentlichen Versammlung beschlossen hätten, den Kongress nicht zu besuchen, ferner, daß sie sich gegen die Gründung eines Zentralverbandes und für die Zentralisation durch Vertrauensmänner erklärten. Der Brief wurde dem Protokoll einverleibt.

Der Kongress kam jetzt zum letzten und zugleich zum wichtigsten Punkte der Tagesordnung: „Beratung und Beschlußfassung über die Reorganisation der Maurer Deutschlands.“ Das Referat hierzu hatte Herr Stanning übernommen. Derselbe hob hervor, daß eine Reorganisation der Organisation schon lange angeordnet worden sei. Auf Beschluß des letzten Kongresses habe die Geschäftsleitung einen den Delegierten jetzt vorliegenden Entwurf ausgearbeitet. Im Jahre 1884 habe der Kongress in Berlin wegen des Sozialistengesetzes von einer Zentralisation Abstand genommen. Dagegen habe der Kongress in Halle, die Generalkonferenz und selbst die jetzige Opposition die Zentralisation befürwortet. Einer der Einwurfe sei, ein Zentralverband könne das nicht bieten, was die Einzelverbände böten, weil dann die Gewerkschaften keine politischen Fragen mehr erörtern dürften. Es sei aber dies gar kein Schaden. Die Verwuidung der Politik mit der gewerkschaftlichen Agitation sei der Gewerkschaftsbewegung durchaus nicht dienlich. Da werde am meisten gefürcht, was man selbst gegenwärtig habe. Redner deutete lebhaft auf verschiedene Einwürfe gegen die Zentralisation und giebt zum Schluß seiner Redezeugnung Ausdruck, daß ein Zentralverband am wirksamsten die vielen kleinen, unzulänglichen Streiks verhindern werde. Ein Antrag auf Beschränkung der Redezeit auf 15 Minuten wird mit der Motivierung abgelehnt, daß dieser so wichtige Gegenstand einer gründlichen und vollen Besprechung bedürfe.

Der Del gierende Blaurod aus Berlin wendet sich in längerer, aber sehr sachlich und ruhig gehaltenen Rede gegen den Zentralisationsentwurf. Besonders betont er die leichte Möglichkeit, mit dem Vereinsgeist in Konflikt zu geraten. Wenn auch ein einziger kleiner Sektor, vielleicht aus Unkenntnis, einen Vortrag halten lasse, den man als einen politischen deuten könne, so sei der ganze Zentralverband in Gefahr und man müsse wieder von vorn anfangen. Man solle es den englischen Gewerkschaften nicht nachmachen, die jetzt erst anfangen sich mit Politik zu beschäftigen, weil sie eingesehen, daß es auf dem rein gewerkschaftlichen Boden nicht vorwärts ginge. Er befürwortete auch die Zentralisation, aber eine solche durch Vertrauensmänner nach dem System der sog.-dem. Partei. Auch solle man die Zeitung weder nach Hamburg noch nach Berlin, sondern nach einer Stadt in Mitteldeutschland verlegen. J-nt trat der Delegierte Deitz, ebenfalls aus Berlin, entgegen, dem eine große Reihe von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands folgten, die sich sämtlich energig für einen geschlossenen Zentralverband aussprachen. D-nt man schon vorher Gelegenheit, die Eiderseitig und Gewandtheit der meisten Redner zu bewundern, so war es ein wirklicher Genuß, der jetzigen Debatte zu folgen. Sie stand auf der Höhe der Situation und war der Wichtigkeit des Gegenstandes durchaus angemessen. Ein jeder war bemüht, ruhig und sachlich zu sprechen. Der gereizte und ärgerliche Ton, der namentlich in der zweiten Sitzung unangenehm zu Tage trat, war betriebe ängstlich verschwunden. Besonders hervorzuheben ist die Rede des Delegierten Meyer aus Hamburg, der in einem höchst klaren Vortrag den Einwänden des Berliner Delegierten Blaurod entgegentrat. Die Sitzung wurde um 6 Uhr geschlossen und auf morgen Dienstag vertagt.

Umhänge, Fichus, Jaketts und Mäntel Große Auswahl, **Brummer 23.**
für Damen und Mädchen, im Preise ermäßigt. **billige Grosse**
Knabenanzüge, Mädchenkleider, Korsetts und Schirme. **feste & Ulrichstr.**
Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder. **Preise. Benjamin 23.**

Vermischtes.

* Die Ergebnisse des ungarischen Personenverkehrs im ersten vollen Jahre des Bestehens des Zonenariffs, nämlich für 1890, liegen jetzt vor und weisen Erfolge auf, angefaßt deren man es schwer begreifen kann, daß bei uns eine energische Reform der Personenariffe sich noch immer in der Schwere befindet und nicht zum Abschluß kommen kann. Auf dem gesamten Netze der ungarischen Staats-Eisenbahnen einschließlich der später verstaatlichten Nordostbahn wurden im Jahre 1888 befördert 6 179 088 Reisende. Diese Zahl stieg im Jahre 1889 unter der Wirkung der ersten fünf Monate des Bestehens des Zonenariffs auf 10 112 600 Personen und im Jahre 1890, dem ersten vollen Zonenariff-Jahre auf 17 895 400 Personen. Gegenüber dem Jahre 1888, dem letzten Jahre des vollen Bestehens des alten Tariffs, ergibt sich also eine Steigerung um 11 716 312 Personen oder um 189,5 Proz. Die Einnahmen betragen im Jahre 1888 ohne Transportsteuer und Stempel 7 839 218 G., im Jahre 1889 dagegen mit 5 Monaten Zonenariff 9 698 751 G. und im ersten Jahre 1890, dem ersten vollen Zonenariff-Jahre, 10 865 392 G. Im Vergleich mit 1888 stiegen also die Einnahmen im Jahre 1890 um 3 025 974 G. oder, in Prozenten ausgedrückt, um 38,5 Proz. Daneben stiegen aber auch die Einnahmen an Transportsteuer und Stempel von 1888 zu 1890 um 696 071 G., so daß das finanzielle Mehr-Ergebnis des Zonenariffs im ersten vollen Jahre seines Bestehens gegen das letzte volle Jahr des alten Tariffs sich auf 3 722 055 G. belief.

* Alte Steuereinschätzungslisten. In der Vermögensstatistik gelten heutzutage Verfügungen einer Mill. Mark kaum schon zu den reichen Reuten, sondern man hält sie nur für wohlhabend. Hat es doch auch niemals Zeiten gegeben, wo die Millionäre in so reicher Zahl vorhanden waren wie jetzt. Eine Summe, wie sie früher das Gesamtvermögen eines reichen

Mannes bildete, braucht jetzt manche hochbegüterte Familie zu einer Babereife. So finden sich in einer Dresdner Abschätzungsliste aus dem Jahre 1488 als reichste Leute der Stadt: Heinrich Flewiger mit 2350 Gulden, Jenko Gewing mit 1900 Gulden und Hans Karlowitz mit 1800 Gulden angegeben. Im Jahre 1503 war der reichste Mann der Bürgermeister Hans Schmeiser mit 2200 Gulden. In der Einschätzung von 1546 stehen an der Spitze Hans Kleinig mit 11 320 Gulden, Barthel Pragom, der Apotheker zu St. Marien, mit 7663 Gulden, Michel Weidlich mit 7000 Gulden und Joachim Schreivogel mit 5800 Gulden. Sie alle, mit Ausnahme des Apothekers, waren Ratsherrn und wohl auch Kaufleute. Bemerkenswert ist, daß in dem während des Mittelalters Dresden an Wohlstand weit überragenden Freiberg 1546 die höchsten Vermögen nur 7700, 6000, 5100 und 5000 Gulden betragen.

Letzte Nachrichten.

London, 12. Mai. In Portugal wird eine Revolution befürchtet. Portugiesische Werte fallen erschreckend im Kurse.
 Berlin, 13. Mai. Eisenbahn-Minister von Rath soll seine Entlassung eingereicht haben. An der Börse bezeichnet man den Generaldirektor der Krupp'schen Werke Finanzrat Fende als Nachfolger.
 Krakau. Nach einer Meldung polnischer Blätter fand in Warschau kürzlich ein Zusammenstoß des Militärs mit Studenten statt.

Briefkasten.

Wenigere Eingekaufte! Ihre Einkäufe sind entweder zu spät eingelaufen oder aber es ist mit Einzelnen noch persönliche Rücksprache zu nehmen, ein Teil wurde noch wegen ihres zu persönlichen Charakters zurückgestellt.
 J. L. Merzbürg. Ihre Zufriedenheit in der morgigen Nummer.

Eingekauft.

Nicht allzu komisch muß es den Arbeiterstand berühren, wenn er hört, daß am 11. Mai und zwar von 6 Uhr abends an

die Kanonen der Ludwigstraße, ohne jedwede Nachricht vorher, ohne Wasser sich beschließen müßten. Bekanntlich mochten in der Ludwigstraße mehr Arbeiter, weislich um 6 Uhr nach Hause kommen und ihr Abendbrot und getrunnen Arbeit bereithalten wollen; jedoch diesmal mußte die ohnehin schon schmale Mähzeit sogar ohne den nötigen Kaffee heruntergebracht werden, denn diejenigen Frauen, welche nicht zufällig Wasser vorrat hatten, mußten enttäuscht ihren Männern sagen: das Wasser läuft nicht, ich konnte heute keinen Kaffee kochen. Wäre es nun nicht wünschenswert, daß sowohl wie andere Straßen, auch die Ludwigstraße behandelt würde, und bei etwa wieder vorkommenden Fällen, sehr wenn Kanäle zu moßen sind, die Kanonen davon vorher in Kenntnis gesetzt werden, damit eine solche Salami nicht wieder eintreite, denn wirklich sehr unpraktisch ist es, wenn man nach dem Grundbrunnen laufen — und unter welchen Umständen — Wasser holen muß!
 Ein Steuerzahler.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle, 13. Mai.
Angeboden: Der Schneider Max Debert und Emma Kriete (Nachriggasse 5 und Leipzigstraße 56). Der Viktualienhändler Friedrich Wit und Bertha Kaufser (Kleiststraße 11). Der Buchhändler Emil Heipold und Emilie Schlegelmilch (Eub). Der Hüttenmann Hermann Schwennide und Bertha Klose (Kleist).
Geboren: Dem Kupfer Friedrich Baumgarten eine L. Hedwig (Bismarckstraße 23). Dem Bäcker-Vorsteher Richard Döwinkel eine L. Margarete Karra (Gr. Klausstraße 17). Dem Handarbeiter Karl Dominia eine L. Sophie Julie (Schmidstraße 17). Dem Handarbeiter Paul Christian eine L. Bertha Luise (Schlegelstraße 16). Dem Schreiber Franz Werner ein S. Franz Arthur (Friedrichstraße 43). Dem Maurer Wilhelm Radulka ein S. Albert Wilhelm Karl (Dresdnerstraße 15). Dem Maurer Albert K. Hermann eine L. Maria (Kantzeigasse 4). Dem Buchhändler Emil von Waffers ein S. Jean Pierre (Schulke 19).
Gestorben: Der Zimmer- und Hofmeister Albert Abel 70 J. (Hospitalplatz 1). Der Postinspektor Richard Weisloß 34 J. (Schiffstraße 19). Des Konditor Friedrich Bangemann S. Frid. 10 J. (Leipzigstraße 28). Des Maurer Wilhelm Schmolz L. Elisabeth, 8 J. (Kleist). Des Metallbrecher Louis Kops L. Elisabeth, 2 M. (Charlottestraße 13). Die Witwe Rosina Lehmann geb. Heinemann 88 J. (Brunnstraße 17). Des Bäckermeisters Heinrich Driebe L. Luise Bertha Margarete, 16 J. (Oxendamburgerstraße 1).

Kinderkleidchen für jedes Alter von 75 Pf. an in großartigster Auswahl. **Ph. Liebenthal & Co.** Untere Leipzigerstrasse 102.

Große öffentliche Volksversammlung
 Freitag den 15. Mai abends 8 Uhr
im Saale des Gasthof zum Mohr zu Giebichenstein.
 Tagesordnung: Die Sozialdemokratie im Kampfe mit den bürgerlichen Parteien.
 Referent: Herr Redakteur Baate-Berlin.
Der Vorstand des sozialdemokrat. Vereins für Halle u. Saalkreis. Verein der Tischler u. verw. Berufsgen. von Halle und Umgegend.
 Sonntag den 17. Mai (1. Pfingstfeiertag) nachm. von 3^{1/2} Uhr an **Garten-Konzert und Ball**
 im Hofjäger.
 Hierzu ladet Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein Der Vorstand.
Allgem. Arbeiter-Verein für Wörmitz u. Böllberg.
 Den Freunden und Genossen von Wörmitz und Böllberg zur Nachricht, daß die Mitgliedsversammlung für diesen Monat der Pfingstfeiertage halber ausfällt. Die Monatsbeiträge nimmt der Kassierer Adolf Rost entgegen.
 Der Vorstand.
 1887]

En gros. Zigarren. En détail.
 Empfehle allen Freunden und Genossen mein reichhaltiges Lager in **Zigarren, Zigaretten und Tabaken.** [1237]
 Spazierstöcke und Raucherjulen.
Albert Sanow, gr. Schlamm (Forelle).
 Bitte Adresse genau zu beachten!
25-Pfennig-Bazar
 große Ulrichstraße 35 (anst. Goldenes Schiffchen)
 empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend als **billigste Bezugsquelle** für Einkäufe von **Haushalts- und Küchengeräten.**
 Infolge von Wareneinkäufen für meine 16 Geschäfte in allen größeren Städten Deutschlands bin ich in den Stand gesetzt, Gegenstände à 25 Pf. zu verkaufen, die sonst 50 Pf. kosten. Wichtigkeit erlaube ich mir anzugeben, daß ich auf vielfältiges Verlangen meiner Kundenhaft auch **teure Gegenstände** eingeführt habe. Um gütigen Zutpruch bittet hochachtungsvoll [1376]
A. Schönbach, gr. Ulrichstr. 35.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager
 von **Wihl. Grothe,**
 Jakobstraße 2. Tischlermeister, Jakobstraße 2. an der Zwingerstraße
 empfiehlt sich allen Freunden und Genossen.
Solide Preise. Reelle Bedienung.
 Eigene Tapezierer-Werkstatt. [2647]

Kinderwagendecken
 in überragend großer Auswahl zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Gardinen-Gelegenheitskauf,
 Meter 40, 50, 60, 75 Pf., sonst das Doppelte.
Gustav Blochert, Rannischestr. 3.

Ein Vereinszimmer
 ist noch mehrere Tage in der Woche frei
Restaurant zum Salzgrafen
 Ecke der Gaden- und Dreßhausstraße.
 1388] **A. Krabel, Geschäftsführer.**
 Freitag den 15. Mai
 **Schlachtfest.**
 Pilsenern à 25 Pf. 35 Pf.
 ff. hausgeschlachte Würst empfiehlt [1386]
Karl Emmrich, Medelsstraße 11.
 Heute Freitag
 **Schlachtfest.**
R. Bruchhardt, Henst 4.
 Heute Freitag
 **Schlachtfest.**
L. Rens, H. Ulrichstraße 33.
 Die besten selbstgefertigten **Kinderwagen**
 sowie alle anderen Karrenwaren liefert zu billigsten Preisen. [1388]
Fr. A. Sachso, Mansfelderstr. 1.
Weizenschrotbrot
 nach ärztlicher Vorschrift empfiehlt [1379]
A. Winter, Baderstr., gr. Märkerstr. 17.

Bei Bedarf von **Kinderwagen** und allen **Korbwaren** empfiehlt sich **Albert Schmidt, Steinthor 3.**
 Garantiere für gute Arbeit und Lomme für jeden Schaden auf.
Preise enorm billig!
 Größte Auswahl. **Kinderwagen, Reisekörbe,** sowie alle anderen Karrenwaren empfiehlt zu billigsten Preisen **W. Leopold, Mauergasse 4.**
 Größte Auswahl. **Stühle, Stuhlhölzer.**

Redaktion i. B. von Rich. Calmer; Verlag von Aug. G. o. g.; Druck des Halleischen Genossenschafts-Verlagsvereins (E. G. m. b. H.), sämtlich in Halle a. S. Stierg. 1. Beilage.

Musik.

Mit dem heutigen Tage empfehle ich meine Kapelle, bestehend aus 25 guten Musikern, den geehrten Gastwirten und Vereinen von Halle und Umgegend zur Ausführung von Konzerten und Bällen (mit Klavier).

Max Wunderack, Steinweg 37 III.

H. F. Streubel,

Giebichenstein.

16. Mai 1877

Geschäftsöffnung

in meinem Grundstück

Burgstr. 15 a.

frischer Schellfisch à Pfd. 20 Pf.

frische Schollen à Pfd. 25 Pf.

Mittel. Koblau à Pfd. 15 Pf.

empfehlen [1880]

H. A. Treydte,

Leipzigstraße 52 a.

Merseburg.

Bringe meinen Freunden u. Genossen mein

Mehl- u. Viktualien-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. [1847]

Reinhold Ziesche,

Kohmarkt 10.

Bäckerei von Max Jäger

Merseburgerstraße 42 [1859]

empfehlen tägl. frischen Apfels, Maiz-, Mohl- und Kaffeebrot, reiche Ausw. Theegebäd in bekannter Güte.

Großes kräftiges Roggenbrot empfiehlt Max Jäger, Bäckerei, Merseburgerstr. 42.

Gute und dauerhafte

Schuhwaren

in großer Auswahl empfiehlt

billig Otto Schröder, Geißstr. 49.

Eine Wohnung zu vermieten [1876]

Giebichenstein, Ziechenstraße 34.

3. Ziehung der 3. Klasse 184. Jgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

13. Mai 1891, vormittags.

24 55 345 415 79 590 642 47 65 805 1184 454 79 543 693 833 85 2160 228 313 414 516 61 779 817 20 86 938 3267 85 90 304 28 65 445 70 90 570 609 67 721 95 811 54 81 950 4103 28 56 488 628 750 96 932 93 5008 291 206 449 519 697 741 886 944 93 0616 204 52 305 8 437 51 506 55 7018 129 201 (300) 309 284 636 57 80 711 917 9083 121 220 67 87 406 624 78 729 800 9182 86 235 42 46 334 551 689 804 904 96

10015 40 134 49 387 424 46 580 959 11283 334 49 83 440 70 506 76 636 743 803 19 953 54 68 12027 179 585 616 50 833 910 14 87 13098 320 455 62 650 (200) 83 898 911 (200) 14467 619 20 775 821 924 15052 (200) 197 258 375 90 641 59 85 10005 141 (500) 43 287 360 81 439 83 707 912 61 17369 404 (500) 683 765 859 84 (200) 16025 41 148 (200) 53 269 409 15 575 90 774 897 (300) 953 88 19080 187 314 96 455 676 741 98 871

20088 184 87 238 407 81 537 816 942 21041 65 192 318 423 22006 35 91 245 55 408 62 507 15 82 23024 (300) 61 154 220 79 (300) 403 45 77 675 86 94 700 897 949 24185 96 342 44 80 411 19 512 17 606 27 56 733 25033 66 241 462 84 569 638 55 98 736 876 916 66 71 26148 227 331 530 40 77 687 771 935 59 27095 207 346 (200) 483 626 51 836 55 79 947 80 97 28016 57 245 46 60 76 618 (200) 755 900 29268 388 436 76 595 602 34 67 861

30903 25 31185 241 344 65 441 75 566 630 92 769 92 818 65 928 (200) 57 93 32017 78 79 236 302 62 69 74 486 (300) 716 31 810 82 946 33137 236 378 416 20 609 18 88 87 877 997 34003 131 58 67 218 78 651 59 (200) 69 91 718 902 5 35006 91 125 369 542 622 44 871 36010 29 35 45 200 421 43 86 623 754 835 906 37012 86 295 359 402 48 537 46 632 50 932 57 39028 147 256 643 53 (200) 427 948 39030 103 64 67 227 396 469 816 932 49 77

40043 219 25 336 (200) 477 529 71 602 780 856 960 41045 129 49 56 (200) 212 527 95 717 43 46 (200) 832 42152 97 244 308 682 89 730 43079 295 94 369 430 538 43 650 751 82 821 994 44009 457 (300) 69 503 46 83 88 759 846 91 915 38 45473 529 707 81 859 943 48 40214 95 (50) 457 830 52 47031 356 482 529 787 88 899 958 48065 244 500 40 58 619 731 49006 19 115 42 51 349 453 517 852 64 96

50058 (300) 281 540 620 25 821 909 98 51210 53 350 400 34 (300) 619 891 52059 303 439 68 682 749 875 934 53077 107 374 (200) 576 638 707 23 65 894 948 54158 246 321 481 525 687 97 709 803 8 85 55172 200 26 32 43 321 72 480 89 615 47 90 723 868 56137 237 62 344 45 68 612 801 84 999 57271 344 413 54 502 93 719 76 91 (300) 890 901 52 63 59030 80 288 302 8 76 87 459 572 747 866 983 59009 112 264 313 66 84 510 42 83 902 20

60001 32 57 137 303 76 487 569 91 637 78 785 835 37 61011 101 49 277 326 580 661 759 824 978 62092 172 274 93 (200) 315 (500) 39 456 65 507 43 884 975 (200) 63027 53 209 54 309 541 678 713 22 81 98 811 927 64095 223 306 71 413 70 76 541 671 889 65125 30 41 93 586 665 775 (200) 77 806 (300) 991 66164 70 242 68 368 75 495 563 83 606 59 808 934 67054 85 105 (500) 19 94 96 214 31 366 493 542 (200) 58 627 787 68132 39 409 32 632 786 804 55 61 928 69002 159 60 267 341 436 63 549 632 763 832 67

70211 32 50 54 359 580 674 703 807 90 970 96 71088 113 36 66 270 417 40 91 621 97 782 929 36 72080 364 435 51 53 71 617 26 744 893 992 73094 135 92 240 72 406 90 551 685 737 (200) 826 74006 33 104 55 319 31 447 571 749 81 812 19 75028 84 135 64 96 279 415 21 613 83 95 709 19 63 934 69 76050 54 142 279 350 56 715 672 (200) 77013 38 127 280 373 584 869 (200) 84 78013 32 60 75 93 165 219 74 350 452 598 679 705 40 45 893 79000 57 188 (200) 298 327 77 417 540 77 712 77 934

80045 120 (300) 239 82 417 71 99 506 88 641 709 903 40 88 51087 120 47 245 543 58 711 82043 109 200 15 91 317 25 468 630 860 81 83156 59 224 872 408 18 24 69 577 87 (200) 600 757 875 969 84001 273 75 76 82 318 517 37 80 684 789 803 85127 93 98 661 513 (300) 21 79 646 784 975 84070 73 338 477 512 41 637 725 91 99 878 87 96 980 87010 179 214 332 62 470 510 32 60 91 869 88046 104 7 323 64 480 521 832 (200) 955 61 89336 74 97 453 97 592 982

90104 60 80 316 (200) 566 95 740 810 91019 266 82 (200) 327 56 566 740 808 12 92 984 92124 31 260 78 344 81 411 67 79 80 85 829 92154 96 225 472 755 59 75 94079 108 237 302 91 506 42 (200) 688 59 713 73 680 22 54 95105 70 97 250 805 26 658 77 130 59 828 77 953 96130 62 92 (300) 252 336 440 51 593 673 74 82 731 (500) 36 933 54 94080 99 117 21 63 584 95 663 67 69 80 98005 184 499 67 533 72 (1500) 902 23 98211 30 46 49 81 354 76 80 483 563 711 55 73 875

100115 28 201 57 487 626 98 730 828 76 900 57 95 104039 46 378 87 56 411 645 60 764 878 978 95 100030 127 81 229 308 449 534 82 680 700 38 73 79 818 48 75 985 108041 48 61 78 195 476 501 57 82 770 98 833 104015 294 342 44 59 436 546 56 67 68 641 727 (200) 862 105056 (200) 66 234 353 64 92 88 414 68 953 106152 203 59 70 456 86 530 649 790 890 107068 113 308 76 438 90 540 640 72 733 46 83 85 886 83 948 67 (200) 108153 309 514 37 63 (200) 631 848 (500) 100030 33 96 180 246 (200) 429 74 600 27 720 30

110005 (200) 111109 17 314 56 87 527 76 789 968 87 112443 63 608 961 113127 230 85 302 56 598 690 114199 280 387 506 608 83 739 63 79 949 115224 556 63 69 761 (200) 85 848 900 41 110045 324 49 455 637 90 (300) 94 821 921 1127078 103 306 132 86 99 537 41 668 764 843 98 957 74 118044 202 9 71 (300) 300 508 47 615 (500) 73 765 821 911 62 90 119072 151 286 300 51 76 411 510 716 31 821 43 964

120026 115 275 512 85 746 959 121058 147 205 23 599 725 988 122120 316 492 677 700 831 68 962 76 123144 75 311 94 466 655 763 809 124186 353 72 (500) 513 55 694 743 800 8 53 941 125022 153 336 567 713 59 923 128027 35 47 219 50 322 442 82 632 89 726 91 810 36 982 127048 65 84 92 141 224 93 328 58 68 522 680 765 841 (200) 900 128033 181 398 451 593 618 76 708 87 863 916 17 22 129079 108 337 98 413 628 52 81 709 840 56

130318 47 51 64 453 623 27 65 978 131016 26 104 91 233 40 53 (500) 69 361 90 473 597 722 (200) 48 962 (200) 86 132041 153 295 333 473 669 80 880 (200) 133013 378 420 640 786 815 74 934 49 134055 206 8 306 496 616 33 933 135021 94 226 53 583 663 74 95 (300) 757 855 911 51 136080 234 416 47 500 28 66 92 605 803 35 137116 205 324 414 26 513 96 612 138059 97 149 50 (200) 66 343 444 523 34 90 606 40 88 774 911 139007 52 168 80 91 226 304 37 421 537 78 731

140023 (200) 102 437 68 89 626 37 765 879 96 141311 482 556 790 (200) 142100 3 40 63 265 499 531 53 644 90 713 821 995 143220 325 559 63 712 980 144256 342 791 812 948 145074 96 178 269 410 14 24 523 86 645 71 952 146195 292 392 419 84 573 655 737 147046 63 200 71 600 148070 124 48 55 82 95 265 552 85 644 833 (300) 149382 405 644 988

150015 67 411 45 515 30 728 79 806 904 74 151340 42 402 3 88 97 509 26 82 716 807 962 (200) 152016 265 300 (200) 730 888 974 153045 103 208 55 62 91 352 65 438 521 68 647 66 828 154019 48 284 466 68 92 591 645 833 905 155006 28 88 110 17 32 336 39 551 70 (200) 714 85 156005 33 77 179 202 630 820 40 900 157140 328 534 55 95 700 7 35 71 807 920 61 158028 (200) 161 301 62 404 96 506 639 763 75 81 812 29 33 159033 89 166 70 317 30 67 833 40 46 912

160022 74 (200) 428 527 721 26 840 58 917 90 161164 207 (200) 38 344 463 564 604 776 162128 266 98 414 86 571 629 94 754 829 958 67 96 163005 29 45 306 17 79 410 573 80 906 (300) 164099 175 327 82 (200) 687 736 808 165022 226 34 328 (300) 30 65 462 81 646 733 41 166028 102 29 89 268 306 91 418 22 518 601 27 55 707 66 72 76 813 28 167029 457 967 72 168053 215 314 15 97 612 837 169017 23 105 202 29 36 67 84 418 566 95 645 921

170132 77 (300) 230 34 82 327 418 550 925 (300) 171063 67 116 37 60 71 304 667 724 28 860 68 69 946 65 172080 295 (500) 368 420 647 701 41 46 95 842 (300) 61 173056 91 317 22 482 723 41 97 957 62 174025 223 85 355 82 490 580 600 739 955 175018 81 242 (200) 61 96 357 87 681 93 750 860 74 176039 177 538 51 631 893 922 177086 240 634 748 782 71 74 951 178011 133 55 283 375 691 727 51 52 98 801 (200) 2 4 68 957 179037 176 95 213 350 83 536 56 4

612 732 866 84 946 96 180348 99 531 762 89 837 62 92 (300) 908 71 181078 192 218 35 565 644 56 68 84 93 812 58 937 62 78 182065 378 470 808 10 979 99 183087 132 93 98 271 499 532 (200) 637 759 78 80 346 184033 134 517 (300) 46 611 39 68 786 940 185074 84 136 334 430 71 714 82 924 96 186041 522 630 824 85 922 187000 15 347 79 555 63 739 804 188022 435 520 526 18 88 628 725 69 851 69 945 42 98 189152 239 99 833 61 72 631 736 47 69 609 65 97 308 58

